

Wie baue ich eine gute Wildbienenhilfe, oft auch als Wildbienenhotel bezeichnet?

Ein Haus ist nicht notwendig, man kann auch einfach einen entsprechend präparierten Holzklötzchen oder z. B. eine Dose mit hohlen Pflanzenstängeln (ggf. Löcher zum Wasserablauf nicht vergessen) aufhängen.



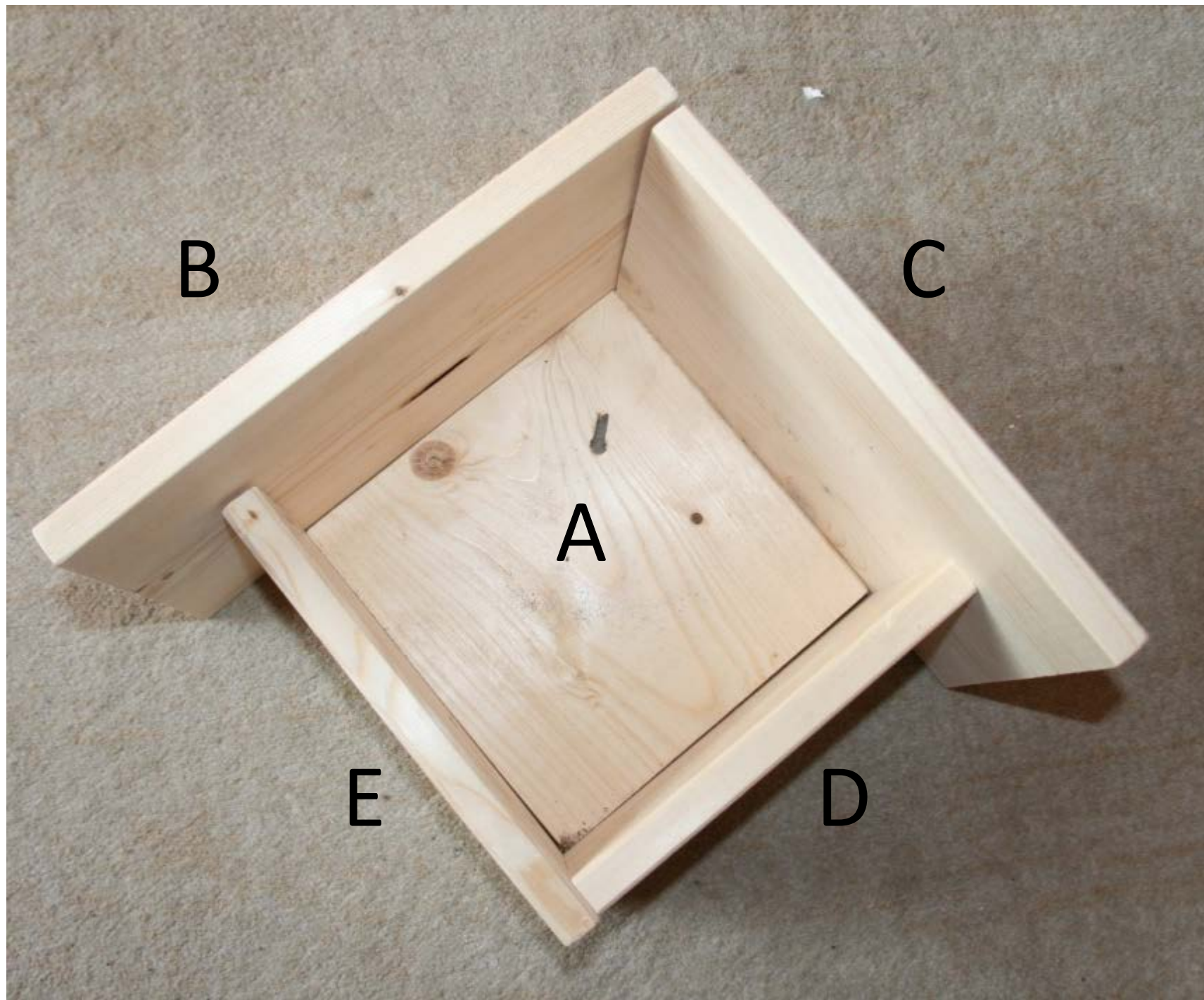
Wenn es doch ein Holzhaus sein soll, in das ich meinen Holzklötzchen und hohle Stängel hineinlegen will, dann gibt es im Baumarkt in aller Regel gehobelte Fichtenbretter in der Stärke von 18 mm oder ungehobelte Fichtenbretter in der Stärke von meist 24 mm und 2,00 m Länge. Die üblichen Brettbreiten sind 14 cm, 17 cm und 20 cm. Ich empfehle für kleinere Wildbienenhotels gehobelte Bretter von 18 mm Stärke und für große Wildbienenhotels ungehobelte Bretter von 24 mm Stärke. Die Preise liegen bei ca. 7 € für ein 20 cm breites Brett, bei 6 € für das 17 cm breite Brett und bei ca. 5 € für das 14 cm breite Brett, egal ob gehobelt und 18 mm oder ungehobelt und 22 mm. Die Bretter können bequem z. B. mit einer Stichsäge oder Kappsäge in die entsprechende Länge gesägt werden, gegen ein geringes Aufgeld kann man die Bretter auch gleich im Baumarkt auf die richtige Länge schneiden lassen.

Für ein einfach zu bauendes kleines Wildbienenhotel mit quadratischem Grundmaß (Folie 2 und 3), zwei oberen Dachbrettern und zwei unteren Seitenbrettern empfehle ich folgende Maße:

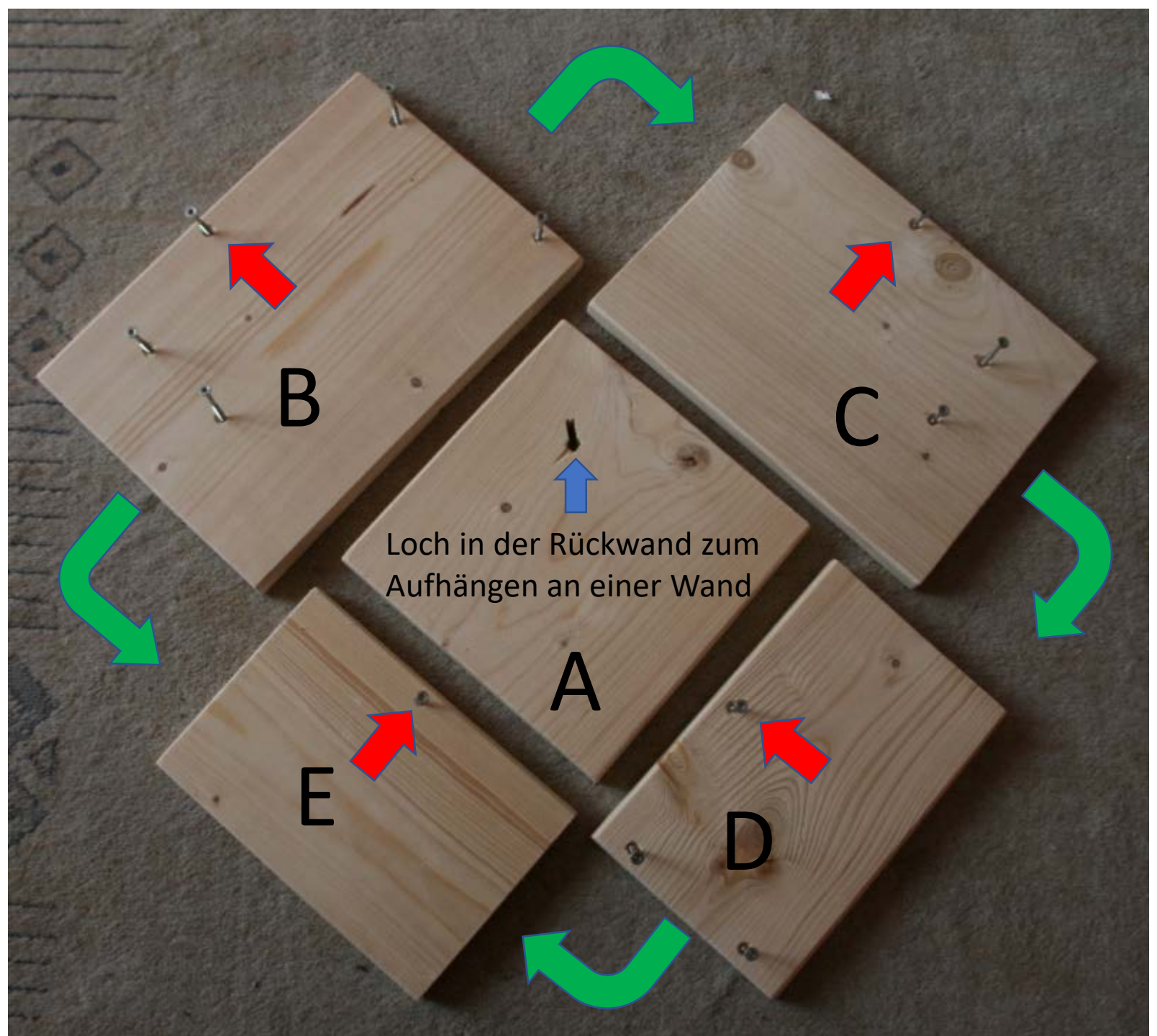
Rückwand 20 cm x 20 cm (A), Dach 20 cm x 28 cm (B) und 20 cm x 26 cm (C), die beiden unteren Bretter 14 cm x 20 cm (D) und 14 cm x 22 cm (E).

Dazu braucht man noch 12 Schrauben (Maße ca. 4 x 40 mm oder ähnlich) pro Wildbienenhotel. Die Löcher für die Schrauben sollten mit einem 3 mm Bohrer und Akkuschauber vorgebohrt werden, damit das Holz nicht reißt. Ein Loch in der Rückwand kann genutzt werden, um das Wildbienenhotel später aufzuhängen. Man kann aber auch andere Aufhänger

Das Wildbienenhotel mit
quadratischem Grundriss
(Rückwand A), zwei
Dachbrettern B und C und
zwei Bodenbrettern D und E



Die einzelnen Bretter werden so miteinander verschraubt, dass die rot markierten Schrauben in die Rückwand geschraubt und dann die Dach- und Bodenbretter mit den jeweiligen Schraubenpaaren gegenseitig verschraubt werden (grüne Pfeile).



Welches Material kommt in das Wildbienenhotel?

Zunächst lohnt es sich, einen Holzklotz mit vielen Löchern zu versehen, der allerdings auch ohne Hotel frei aufgehängt werden kann. Das Holz sollte möglichst trocken und aus Hartholz sein, z. B. Rotbuche, Weißbuche, Eiche, Esche, Ahorn, Apfelbaum, Birnbaum, Pflaume, Birke. Nicht geeignet sind Nadelhölzer und ggf. Kirsche, da sie Harz enthalten, die die Flügel der Wildbienen verkleben können. Nicht geeignet sind auch Weichhölzer wie Pappel, Weide oder Linde, da sie stark auffasern und die Flügel der Wildbienen an diesen Fasern zerstört werden können.

Die Löcher sollten möglichst quer zu den Fasern gebohrt werden, also so, als wenn man in den stehenden Baumstamm Löcher hineinbohrt (siehe Abb., rechter Klotz). Man kann aber auch in das Stirnholz hineinbohren, also so, dass man die Jahresringe sehen kann (siehe Abb., linker Klotz). Beides ist möglich und abhängig davon, was für ein Holz man hat und wie ggf. Risse durch das Holz hindurchlaufen. Man kann nichts falsch machen, die Wildbienen werden sich schon das Richtige aussuchen.



Wie groß und wie tief sollen die Löcher sein?

Die Löcher sollten Durchmesser von 3-9 mm haben. Größere Löcher werden nicht besiedelt, da es bei uns keine so großen Wildbienen gibt. Die notwendigen Bohrer sind in jedem Baumarkt für wenig Geld zu erhalten. Man kann zum Bohren Metallbohrer oder Holzbohrer benutzen.

Die Löcher sollten möglichst tief sein, wenn möglich 8-12 cm, zu lang gibt es nicht, nur zu kurz. Löcher mit nur 2-4 cm Tiefe werden nicht genutzt! 8-12 cm tiefe Löcher sind mit den üblichen Bohrern kaum zu schaffen, da sie vor allem in den kleineren Durchmessern oft nur wenige Zentimeter lang sind. Es gibt aber z. B. im Globus-Baumarkt (vermutlich auch in allen anderen Baumärkten) extra lange Metallbohrer. Sie sind in den Durchmessern 3, 4, 5 und 6 mm erhältlich und kosten ca. 2-3 € pro Stück (Abb. 4).

Bohren kann man mit jeder Bohrmaschine, auch mit Akkuschaubern.

Die Ränder der Bohrlöcher sollten möglichst glatt sein, vom Bohren überstehende Fasern usw. muss man abschleifen. Und natürlich muss das Bohrmehl aus den Bohrlöchern entfernt werden. Das geht am besten, indem man den Holzklötz ein paar mal mit den Bohrlöchern nach unten auf dem Tisch oder Fußboden aufstößt. Dann rieselt das Bohrmehl hinaus. Ggf. mit einem dünnen Schraubenzieher oder der Bohrmaschine feststehendes Bohrmehl lockern.

Was kann ich außer Holzklötzen noch nehmen?

Gut geeignet sind auch Röhrchen, die innen hohl sind. Dafür geeignet sind z. B. Schilfhalme, Bambushalme oder andere hohle Stängel, die man im Garten oder auch an Wegrändern finden kann. Geeignet sind auch Holunderzweige, allerdings muss man (mit Akkuschauber und Bohrer geht das ganz gut!) das Mark aus den Zweigen herausbohren. Für die Innendurchmesser der Röhrchen gilt wieder 3-9 mm. Die Länge dieser Röhrchen ist egal, ich schneide in der Regel auf 12 cm Länge, weil sie dann in das o. g. Wildbienenhotel gut hineinpassen. Kürzere Stängel gehen auch problemlos, längere Stängel kann man z. B. in eine Blechdose stecken.

Schilfhalme und andere dünnwandige Halme kann man gut mit einem Messer auf der richtigen Länge rundherum einritzen und dann brechen. Dickere Röhrchen wie Bambus oder Holunder muss man mit einer scharfen Rosenschere oder ggf. einer Säge schneiden. Dazu geht eine Bandsäge am besten.



Schilfhalme, Bambusröhrchen, ausgehöhlte Holunderzweige und Staudenstängel aus dem Garten, die innen hohl sind und verschiedene Durchmesser haben. Die Enden sind immer mit einem Knoten verschlossen.

Röhrchen müssen am hinteren Ende immer geschlossen sein, sonst werden sie von Wildbienen nicht genutzt. Das gilt natürlich auch für Holzklötze mit Bohrlöchern. Bambus usw. also immer so schneiden, dass der Knoten, also der Halmabschluss, immer nah an der Säge ist.

Sollten nach dem Schneiden längere Röhrchen übrig sein, die keinen Knoten mehr haben, so kann ein Ende der Röhrchen z. B. mit Erde oder Gips verschlossen werden, so dass diese Röhrchen dann auch verwendet werden können.

Käuflich erwerben kann man im Fachhandel auch Röhrchen aus Papier/Pappe mit den o. g. Innendurchmessern. Sie kosten allerdings ca. 10 Cent pro Röhrchen, und man braucht schon für ein kleines Wildbienenhotel mehrere Dutzend, was dann ins Geld geht.

Auf keinen Fall aber dürfen Kunststoff- oder Glasröhrchen verwendet werden, da sie keinen Feuchtigkeitsaustausch erlauben. Die Brut schimmelt dann sehr leicht und geht so verloren.



An beiden Seiten offene Röhrchen kann man gut mit etwas Gips verschließen. Zum Einlegen in das Wildbienenhotel kann man leicht Röhrchenbündel durch Umwickeln mit etwas Malercrepp herstellen. Diese Bündel sind stabil, während einzelne Röhrchen leicht aus den Wildbienenhotels wieder herauspurzeln.

Das Wildbienenhotel wird nun mit Material gefüllt. Ein Holzklötz mit Löchern, einzelne Röhrchen und Röhrchenbündel haben den Anfang gemacht. So kann das Haus mit vielen weiteren Röhrchen (-bündeln) und ggf. Holzstücken vollständig gefüllt werden.



Wo und wie hänge ich mein Wildbienenhotel auf?

Mein Wildbienenhotel sollte möglichst warm und trocken aufgehängt sein und nicht wackeln. Günstige Aufhängungsorte sind z. B. Haus- und Gartenhauswände unter dem Dachvorstand, wo der Regen nicht mehr hinkommt. Ein gelegentlicher Regenguss, z. B. bei starkem Sturm, macht unserem Wildbienenhotel aber nichts aus.

Das Wildbienenhotel sollte möglichst in Richtung Süden aufgehängt werden, da unsere Wildbienen Wärme bevorzugen. Zu warm gibt es für sie nicht! Nach Norden aufgehängte Wildbienenhilfen werden nur selten besiedelt, da sie einfach zu kalt für die Wildbienen sind.

Wackelig aufgehängte Wildbienenhotels, z. B. an einem Baumstamm oder einem Ast aufgehängt, werden in der Regel nicht von Wildbienen besiedelt.

Der Anflug sollte frei sein, also das Wildbienenhotel nicht in die Kletterrosen an der Hauswand hineinhängen.

Die Höhe der Aufhängung ist egal. In der Regel werden es 1,50 m bis 2,50 m auf der Terrasse sein, doch sind auch Balkons zum Aufhängen / Aufstellen möglich. Dabei ist die Gesamthöhe über dem Erdboden egal, Wildbienenhotels werden auch auf dem Balkon im 10. OG eines Hochhauses besiedelt.

Und nun zum, Abschluss: Beobachten Sie die Wildbienen, wie sie in die Röhrchen und Bohrlöcher hineinfliegen und ihre Brutzellen anlegen. Sie können das ruhig aus wenigen Zentimeter Entfernung machen, denn Sie wissen ja:

Wildbienen sind völlig ungefährlich!